



NEWSLETTER

April 2024



Liebe Malawi Freunde, muli uli,

Schwerpunkt dieses Newsletters sind die Berichte unseres jüngsten Vorstandsmitgliedes Emma Maisch, Studentin der Infrastrukturplanung, die seit März ein Auslandspraktikum an der Mzuzu University bei unserem NGO -Partner Assoc.Prof. Mtafu Manda, PhD und Head of Built-Environment- Department, absolviert.

In den letzten Jahren konnte ich bereits mehreren Studenten ein solches Praktikum vermitteln, bzw. einige Bachelorarbeiten zu planerischen Fragen in Malawi initiieren.

Bei all den vielen schrecklichen Problemen in unserer Welt zeigt ihr Bericht doch sehr schön auf, dass - frei nach Saint - Exupéry mit seiner "Kunst der kleinen Schritte..." - wir mit unseren kleinen Schritten doch schon sehr viel zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in Chilumba erreichen konnten.

Bitte helfen Sie durch Ihre Spenden weiter mit, dass wir diese erfolgreiche Arbeit fortführen können.

Zikomo kwambiri, yewo chomene

Ihr

Dr. Holger Keppel



Unsere Spendenkonten:

DE 47 6039 1310 0373 0410 04

DE 69 6415 0020 0002 4969 42

www.malawi-freunde-rottenburg.de



CHINTHECHE 09.03.-10.03.24

Heute Morgen machten wir uns mit Zeebron und Evance auf den Weg nach Chintheche. Nach einer herrlichen Fahrt durch die schöne Landschaft kamen wir nach etwa zwei Stunden an der Hütte an. Wir wurden herzlich empfangen, bezogen unsere Zimmer und aßen zu Mittag. Nach einer kurzen Pause spazierten wir am Strand entlang zu den Fischertoiletten. Der See hat im Moment sehr viel Wasser, sodass der Strand zeitweise kaum zu sehen war. Aber bei den heißen Temperaturen war es toll, sich im See abzukühlen. Tausende von Menschen kommen jedes Jahr an den Strand, und sie alle müssen irgendwann auf die Toilette, aber wenn der Weg zur nächsten Toilette weit ist, gehen sie lieber irgendwo in die Büsche. Der Platz für die Toiletten wurde uns freundlicherweise von einem Nachbarn zur Verfügung gestellt. Als wir bei den Toiletten ankamen, bekamen wir eine kurze Führung und einen Einblick. Die Toiletten wurden gebaut, um die Cholerafaher, die besonders in der Regenzeit auftritt, zu verringern. Hier am Strand wohnen die Fischer, die von weiter oben kommen, während ihres Aufenthalts in provisorischen Häusern. Wegen des Sandes ist es für die Fischer schwierig, eine Toilette zu bauen, da diese immer wieder zusammenbricht. Nach einem Choleraausbruch und dem Tod eines Kranken, der nach Chilumba gereist war, wurde beschlossen, eine Strandtoilette zu bauen. Die Fischer selbst steuerten 100.000 MK zu dem Projekt bei, um zu zeigen, dass sie ein solches Projekt wirklich wollen und bereit waren, sich dafür einzusetzen. Es gibt 2 Toiletten für Frauen und 2 für Männer, sowie Duschen für Männer und Frauen. Sie sind über 2 separate Eingänge zugänglich, sodass jeder die nötige Privatsphäre hat.



BESUCH in CHILUMA, März 2024

Tag 1

Am Montag um 10:30 ging's los Richtung Chilumba. Nach 3 1/2 Stunden kamen wir bei der Village Clinic an.

Nach einer kurzen Stärkung und Pause habe ich mich bei der Principal Chief Mponela vorgestellt. Sie gab einen kurzen Einblick in verschiedene Projekte und hieß uns herzlich willkommen. Den restlichen Tag war Ausruhen angesagt.

Tag 2

Das Meeting mit Mponela war eigentlich erst für heute Morgen angedacht, sodass wir nach dem Frühstück noch etwas freie Zeit hatten. Kurz vor 10 Uhr fuhren wir mit dem Auto zur Village Clinic 2. Dort gab sie einen Einblick in ihre Arbeit und machte einen Rundgang mit uns.

Sie erzählte von ihren Erfolgen, aber auch Herausforderungen. Die Klinik ist ein voller Erfolg und hilft den Menschen sehr, denn sie müssen nicht mehr kilometerweit mit ihren kranken Kindern laufen. Auch der Brunnen schenkt den umliegenden Dörfern eine sichere Trinkwasserversorgung. Allerdings ist der Bedarf groß und der Brunnen kommt an seine Grenzen.

Danach haben wir mit Frauen vor Ort gesprochen. Sie erzählten uns, wie sich ihr Leben durch die Klinik verändert hat. Sie sind sehr dankbar, dass sie mit ihrem kranken Kind jetzt einfach kurz rüber zur Klinik gehen können; auch für die monatliche Untersuchung müssen sie keine weiten Strecken mehr gehen. Sie erwähnten auch, dass es Bedarf für ältere Menschen gäbe. Am Nachmittag ging es dann zu Fuß zu einer Kuh-Gruppe. Sie berichteten von ihren Erfolgen, aber auch Herausforderungen. Zuerst hatten sie eine Kuh, die keine Kälber bekommen konnte, also verkauften sie diese wieder und kauften eine neue. Mit dieser hat es dann geklappt. Sie wünschen sich eine Änderung der tierärztlichen Versorgung. Es ist eine tolle Gruppe, die ihre Aufgabe sehr ernst nimmt und auf die man sich verlassen kann. Zurück an der Village Clinic 1 ging es zum Nähprojekt. Die Frauen sind seit mehr als einem Monat dabei und haben uns stolz ihre Werke präsentiert. Sie haben vorgeschlagen, auch Jungs am Projekt teilnehmen zu lassen. Außerdem haben sie von ihren Wünschen erzählt, sich nach ihrer Ausbildung selbstständig zu machen. Sie hoffen, dass sie sich die dafür benötigte Nähmaschine leisten können. Nach dem Gespräch haben sie bei mir Maß genommen, da sie ein Geschenk nähen möchten; es soll eine Überraschung werden. Im Anschluss schauten wir uns eine Mais- und Reismühle an. Leider sind beide noch nicht in Betrieb, da sie noch keinen Strom haben; alles andere wäre bereit. Bei der Maismühle gibt es auch einen Brunnen, der jedoch noch Probleme bereitet. Aufgrund des Untergrunds ist er mehrfach abgesackt. Dadurch sind die Rohre so mit Erde verstopft, dass kein Wasser durchkommt. Da es unverhältnismäßig teuer wäre, nur deshalb das Bohrunternehmen kommen zu lassen, haben sie vereinbart, dass sich das Unternehmen darum kümmert, wenn es er das nächste Mal am Brunnen vorbeikommt.





Tag 3

Heute ging es zuerst mit dem Auto und dann mit dem Boot zur Village Clinic 3. Dort gab es Infos über das Projekt und einen kurzen Rundgang. Danach tauschte man sich über das Projekt und was noch alles benötigt wird aus. Da es dort keinen Internetanschluss gibt, ist die Kommunikation ohne persönlichen Besuch schwierig. Das Problem mit dem Brunnen haben wir uns ebenfalls angeschaut. Die einzige Zufahrtsstraße ist nicht für PKWs geeignet und macht dadurch den Transport der Bohrmaschine sehr schwierig. Es wurde auch vorgeschlagen, vorhandenes Seewasser einfach zu filtern. Nach kurzem Fußmarsch um uns den Weg anzuschauen ging es dann mit dem Boot zurück. Nachmittags besuchten wir das Reisprojekt. Die Frauen erzählten von ihren Erfolgen, aber auch ihren Herausforderungen. Manche von ihnen sind Witwen und durch das Projekt können sie ihre Familie ernähren. Allerdings kommt es gerade jetzt in der Regenzeit oft dazu, dass sehr viel Sand in die Felder gespült wird, was nicht gut ist. Sie haben provisorisch einen kleinen Damm gebaut, der das Wasser aber nur etwas abschwächt. Sie erzählten auch von ihrem Wunsch, zusätzlich Bienen zu halten. Wir haben noch die Reisfelder besichtigt und die Probleme bezüglich des Wassers und des Sandes gesehen. Im Anschluss ging es zum neuen Jugendausbildungszentrum. Auch dort gab es eine kurze Führung mit Erklärung der einzelnen Räume.

Tag 4

Heute morgen bin ich zur Tawuka Schule gegangen. Ich habe Stifte und Radiergummis überreicht und es wurden Fotos gemacht. Auch dort bekam ich eine Führung durch die Schule. Nach einem kurzen Besuch und Austausch bei Felix Mkandawire ging es zum Kindergarten. Momentan ist er geschlossen. Zurück an der Village Clinic 1 habe ich mein Geschenk vom Nähprojekt abgeholt: es ist ein Rock :)

Mittags kamen noch ein Paar Frauen von Our Body Our life vorbei, um von ihrem Projekt zu erzählen und sich über ihre Wünsche auszutauschen. Es ist eine sehr engagierte Gruppe, die wegen des Internets teilweise Probleme bei der Kommunikation hat. Zuerst hielten sie Hühner, dann sind sie selbstständig auf Schweine umgestiegen. Diese sind leider gestorben. Es gab die Abmachung, dass sie einen bestimmten Geldbetrag für den Kauf neuer Schweine aufbringen müssten. Sie teilten uns mit, dass sie das Geld zusammen hätten und sogar ein bisschen mehr. Sie stehen also in den Startlöchern und warten nur noch darauf, dass es los geht. Sie sind sehr stolz auf ihr Projekt, da sie dadurch unabhängig von ihren Männern sind und diese auch zum Mittagessen nach Hause kommen, also Win Win für beide Seiten.

Nach vier vollen aber schönen Tagen ging es danach auch schon wieder zurück nach Mzuzu.



Ein neues Projekt – Honig für Chilumba

Bienenzucht – eine Möglichkeit der Ernährungssicherung und Schutz der Wälder

Die Auswirkungen des Klimawandels in Chilumba erfordern eine Diversifizierung der Landwirtschaft, die auch bei geringen Niederschlägen gedeihen kann. Die Bienenzucht bietet eine nachhaltige Anbaumethode, die eine zuverlässige Einkommensquelle bietet. Honig ist ein nahrhaftes Lebensmittel und kann zudem medizinisch eingesetzt werden.

Bienen sind wilde Insekten, die Menschen und Tiere stechen, wenn sie in ihrem Lebensraum provoziert werden. Daher wird das Aufhängen von Bienenstöcken in natürlichen Wäldern das Ausmaß der durch die Brennholz- und Holzkohleproduktion verursachten Abholzung verringern, da die Betroffenen Angst vor Bienenangriffen haben. Ein Imkereiprojekt lohnt sich daher nicht nur des Einkommens wegen, sondern auch aus Gründen des Umweltschutzes.

Durchführung des Projektes

Eine Gruppe von zehn Mitgliedern aus zehn Dörfern, je zur Hälfte Frauen und Männer, wird von einem Imkereixperten in Themen wie Bau, Aufstellen und Aufhängen von Bienenstöcken, Überwachung der Bienenstöcke, Ernte und Vermarktung geschult. Jeder Haushalt erhält zwei Bienenstöcke und zehn Honigabfüllungen als Startpaket. Die Bauern werden ermutigt, von ihren Gewinnen weitere Bienenstöcke zu kaufen, um das Geschäft auszubauen.

Die Bienenstöcke werden so konzipiert, dass sie die Honigproduktion maximieren, d.h. sie werden in nahe gelegenen natürlichen Wäldern aufgestellt, da diese Gebiete günstige Lebensräume für Bienen sind. Die Aufstellung der Bienenstöcke in natürlichen Wäldern ist auch im Sinne des Umweltschutzes.

Begünstigte des Projektes

Das Projekt wird ca. 500 Personen aus 10 Haushalten direkt zugute kommen, da fast alle Familien in Chilumba Großfamilien sind. Weitere 200 Personen werden indirekt von der Wertschöpfungskette der Bienenzucht profitieren, darunter Käufer, Zwischenhändler und Transporteure sowie Lieferanten und Händler von Materialien für den Bau von Bienenstöcken.





Erwartetes Einkommen

Jeder Bienenstock dürfte alle drei Monate ca. 50 Liter Honig produzieren. Derzeit werden 250 ml und 50 0ml Honig zu MK4000 bzw. MK6000 verkauft. Mit jedem Bienenstock könnten damit ca. 600.000 MK verdient werden, d.h. 1.800.000 MK im Jahr.

Kosten und Nachhaltigkeit des Projekts

Für die Anschaffung und das Anbringen der Bienenstöcke, Ausrüstung für die Imker, Flaschen, Etiketten etc., sowie Schulung der Leute durch Experten sind ca. 9.000.000 MK, was 5.000€ entspricht, erforderlich.

Das Imkereiprojekt trägt sich selbst, weil erstens Bienen natürliche Insekten sind, zweitens ein Teil des Gewinns in das Wachstum des Unternehmens reinvestiert wird und drittens die Gemeinden aufgrund der Rentabilität der Imkerei weiterhin bereit sein werden, sich dafür einzusetzen.

Projektbeschreibung : Phunzirani Development Organisation (PDO)
Textzusammenfassung : Renate Ulonska,



Beispielfoto von Konrad Ess, Malawi Hilfe Schwindegg von deren Bienenprojekt in Malawi

Bericht im Schwarzwälder Bote 05.03.2024

800 000 Euro für Projekte in Malawi

Die dritte „Village Clinic“ ist eröffnet: Mehr als 17.000 Menschen in Malawi fanden in diesen Zentren bereits Hilfe. Das berichtete Holger Keppel, Vorsitzender der Malawi Freunde Rottenburg.

ROTTENBURG. Damit aber nicht genug: 15 neue Tiefbrunnen konnten gebaut werden. Eine enorme Erleichterung: Mussten die Leute früher oft mehr als eine Stunde zur nächsten Wasserstelle laufen, sind es für drei von vier Menschen jetzt nur noch weniger als 15 Minuten.

Die Anbaufläche für Reis, Mais und Gemüse wurde von 12 auf 170 Hektar gesteigert – Lebensmittel für mehr als 100 Familien. Auch eine Milchproduktion gibt es jetzt: Dafür wurden 20 Kühe angeschafft. Dazu kommt das Tawuka-Schulprojekt, das Kindern Bildung ermöglicht. Momentan sind es 70 Schüler, die durch Ausbildungspaten unterstützt werden.

Außerdem wurden Toiletten gebaut und ein Ausbildungszentrum für handwerkli-

che Berufe ist im Aufbau. Es bietet 30 Schülern die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Ein Kindergarten mit Vorschule ist in Planung. Weitere Projekte sind ein Nähclub, ein Hygiene-Programm, ein Biokompost-Projekt sowie der Start einer Mühle für Reis und Mais.

Geld stammt von Spendern und Sponsoren

Das alles kostet viel Geld. Der größte Teil davon stammt aus privaten Spenden und von Sponsoren. Dazu kommen Zuschüsse anderer Organisationen und Sachspenden, etwa Medikamente für die Kliniken. Seit Beginn seiner Arbeit konnte der Verein so bereits 800.000 Euro in Hilfsprojekte investieren. In Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, ist das unglaublich viel Geld, mit dem die Menschen sich ein würdiges

Leben und ihren Kindern eine gute Zukunft bauen können.

Intern wurde auf der Hauptversammlung auch eine Ände-

rung beschlossen: Renate Ulonska, bisher Beisitzerin, wurde zur zweiten Vorsitzenden gewählt.



Mit finanzieller Unterstützung der Malawi Freunde Rottenburg, deren Vorsitzender Holger Keppel (Foto) ist, konnten in Malawi schon drei Village Clinics eröffnet werden.

Foto: Mtafu Manda



NEWSLETTER

April 2024

Die Klasse 8 von Simone Freitag, St. Klara Schule, hat bei der Bewirtung eines Schulfestes 500 € eingenommen und gespendet.



Auch die Albert Schweitzer Schule in Willich-Anrath, NRW, hat wieder an Weihnachten eine Spendenaktion durchgeführt, die 410 € einbrachte



Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde Renate Ulonska als neue 2. Vorsitzende gewählt, sie tritt damit die Nachfolge von Ina Hermann an, die aus beruflichen Gründen gerne in den Beirat wechseln wollte. Renate Ulonska hatte sich bereits für den Verein sehr engagiert und mehrere Schülerpatenschaften der Klassen 8 des Paul- Klee- Gymnasiums initiiert und betreut.

Unsere Spendenkonten:

DE 47 6039 1310 0373 0410 04

DE 69 6415 0020 0002 4969 42

.....und zum Schluss noch ein paar Hinweise auf den nächsten Newsletter :

Hier werden wir berichten über :

- den Beginn der Ausbildung in unserem Jugendausbildungszentrum,
- den Baufortschritt beim Kindergarten/ Vorschule,
- den Start des Kompostprojektes sowie des Bienen- und Hygieneprojekts

...und weil dies ja alles finanziert werden muss, das ALLERWICHTIGSTE ganz zum Schluss

Wir benötigen auch weiterhin Ihre tatkräftige Unterstützung zur Umsetzung der Projekte!
Ihre Spenden gehen 1 : 1 in die Projekte.

Unser Schatzmeister Walter Gorhan konnte bei seinem Kassenabschluss 2023 wiederum bestätigen, dass unsere Verwaltungs- und Werbekosten unter 1,0 % liegen und davon gingen 50 % in die Kosten der Banküberweisungen nach Malawi.

Besten Dank auch wiederum an Giovanni Fiore für die Umsetzung dieses Newsletters.

Vielen lieben Dank
Ihr
Dr. Holger Keppel



www.ro-maerkle.de

NICHT VERGESSEN: Ro - Märkle sammeln!